

Anschaulich, treffend, überzeugend!

Zentraler Argumentationswettbewerb „40 Jahre SED – 40 Jahre erfolgreiche Politik zum Wohle des Volkes“

Ziel des Argumentationswettstreits ist es, die vier Jahrzehnte erfolgreicher Verwirklichung der Politik der SED in den verschiedenen Etappen unserer Revolution nachzuweisen. Dabei ist argumentationskräftig zu erörtern:

– wie die SED den Marxismus-Leninismus und den proletarischen Internationalismus schöpferisch anwendet;

– wie sich die Einheit von Partei und Volk vertieft;

– wie die SED durch einen massenverbundenen Arbeitsstil die Werktätigen inspiriert und mobilisiert;

– wie sie Probleme und Widersprüche im Vorwärtsgang löst;

– wie die Partei ihre Kampfkraft ständig festigt;

– wie sie ihre ideologische Einheit und Reinheit wahrt und stets offensiv gegen opportunistische und revisionistische Einflüsse kämpft;

– wie sie sich erfolgreich gegen alle imperialistischen Angriffe auf ihre führende Rolle behauptet;

– wie sich die Politik der SED, insbesondere die Wissenschafts- und Technikpolitik in Geschichte und Gegenwart, für die Entwicklung der Nation und das Ringen der FDJ-GO um höchste Leistungen in Erziehung, Lehre und Forschung auswirkt.

Besonders sollen solche Fragen diskutiert werden, die in engem Zusammenhang mit der eigenen Leistungsbeurteilung stehen, die sich gegen Mittelmaß und wissenschaftliche Genügsamkeit richten und politische Aktivität fördern. Die Argumentation zu nicht-marxistischen Positionen gehört zum Prinzip aller Beiträge.

Diese Fragen werden in sechs Arbeitskreisen diskutiert:

Arbeitskreis 1 – Historische Wurzeln und politische Tradition der SED

(Entwicklung der SED nach 1945, Vereinigung von KPD und SPD, Entwicklung als Partei neuen Typus, Festigung ihrer Einheit und Geschlossenheit, der Einheit von Partei und Volk, Auseinandersetzung mit imperialistischen Angriffen jeweils in der Verbindung von Geschichte und Gegenwart, Pflege und Entstehung neuer revolutionärer Traditionen)

Arbeitskreis 2 – Die Gesellschaftsstrategie der SED

(Ausarbeitung und Verwirklichung der Strategie der SED in den verschiedenen Etappen der Revolution, schöpferische Anwendung des Marxismus-Leninismus auf konkrete Bedingungen, Bewährung und Weiterentwicklung der Strategie für die Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, Bedeutung der Gesellschaftsstrategie für die Arbeit in Wissenschaft und Technik)

Arbeitskreis 3 – Die Wirtschafts- und Sozialpolitik der SED

(Entwicklung der Wirtschafts- und Sozialpolitik der SED nach 1945, Notwendigkeit ihrer Einheit bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, Erfahrungen und Probleme im Zusammenhang mit dem Beitrag von Wissenschaft und Technik)

Arbeitskreis 4 – Die Außen-, Sicherheits- und Militärpolitik der SED

(Aufbau und Entwicklung der NVA als moderne sozialistische Koalitionsarmee unter Führung der SED, neue Anforderungen in der Gegenwart – Beiträge von Wissenschaft und Technik zur Stärkung der Landesverteidigung, Anforderungen an Reservisten und Absolventen, Dialektik des Kampfes um den Frieden und die Stärkung

der Landesverteidigung, Sinn des Soldatseins im Sozialismus – sozialistisches Wehrmotiv)

Arbeitskreis 5 – Das feste Bündnis der SED mit der KPdSU

(Entwicklung des Bündnisses nach 1945, schöpferische Anwendung sozialistischer Erfahrungen, bewährte Formen und Methoden der Zusammenarbeit in Gegenwart und Zukunft, Auseinandersetzung mit feindlichen Angriffen)

Arbeitskreis 5 – Das feste Bündnis der SED mit der KPdSU

(Ihre Herausbildung und Entwicklung nach 1945 in den verschiedenen Etappen der Revolution, Errungenschaften und Erfahrungen, neue Anforderungen in Gegenwart und Zukunft, die Verwirklichung der Konzeption für die Aus- und Weiterbildung der Ingenieure und Ökonomen).

Die Beiträge sollen jeweils eine These enthalten sowie Fragen und Argumente dazu bringen. Sie sind auf maximal 3 Seiten bis zum 15. März 1986 in der FDJ-GO-Leitung einzureichen. Die Besten werden zur Teilnahme an der Diskussion im jeweiligen Arbeitskreis delegiert. Diese Diskussion findet am 5. Mai statt.

Die jeweils Besten im Argumentationswettbewerb eines Arbeitskreises erhalten Bücherschecks und Geschenkscheine.



Im neuingerichteten Kleincomputerkabinett für die Studenten der Sektion Energieumwandlung. Foto: Hojer

Zentrales JO „Kernheizwerke“ erfolgreich abgeschlossen

Fruchtbare interdisziplinäre und internationale Arbeit/Hohe Anerkennung von FDJ-Zentralrat

Die zukünftige Wärmeversorgung unseres Landes wird sich, außer auf Braunkohle, auch wesentlich auf kernenergetische Anlagen stützen müssen. Um hierzu den notwendigen wissenschaftlichen Vorlauf für den Aufbau und Betrieb entsprechender Einrichtungen zu schaffen, übertrug 1982 der Minister für das Hoch- und Fachschulwesen und der FDJ-Zentralrat das Zentrale Jugendobjekt „Kernheizwerke“ an die Ingenieurhochschule Zittau zur gemeinsamen Bearbeitung mit der TU Dresden und dem Zentralinstitut für Kernforschung in Rossendorf. Über die Zusammenarbeit der beteiligten Einrichtungen und wichtige Arbeitsetappen haben wir in der „UZ“ mehrfach berichtet.

Die wissenschaftliche und auch die persönlichkeitsbildende Arbeit am Zentralen Jugendobjekt war von 1982 bis 1985 durch eine Reihe wichtiger Ereignisse gekennzeichnet. Hierzu gehören Projektierung, Aufbau und Inbetriebnahme zweier Großversuchsstände an der TU Dresden und IH Zittau, das erfolgreiche Wirken zweier Jugendforscherkollektive an der IH und TU, die bisherige Anmeldung von drei Patenten, Verteidigung von drei Dissertationen,

65 Diplomarbeiten und eine große Anzahl von Belegarbeiten. Weitere Graduationsarbeiten sind in Vorbereitung. Genannt werden soll auch die fruchtbare, interdisziplinäre Zusammenarbeit innerhalb der TU, der IH und des ZFK, die Verbindung zu Praxispartnern (IHZ und Kraftwerk „Völkerfreundschaft“ Hagenwerder) sowie die internationale Zusammenarbeit mit dem Moskauer Energetischen Institut, SKODA Pizen und dem WMEI Sofia. In Anerkennung der erreichten Resultate wurde das Zentrale Jugendobjekt „Kernheizwerke“ mit dem Wissenschaftspreis des FDJ-Zentralrates sowie anlässlich der 9. Zentralen Leistungsschau 1985 mit dem Ehrenpreis des Ministers für das Hoch- und Fachschulwesen gewürdigt. Von den mit diesen Auszeichnungen verbundenen Prämienmitteln wurden durch das Bearbeiterkollektiv insgesamt 1000 Mark auf das Solidaritätskonto der DDR zur Unterstützung des nikaraguanischen Volkes überwiesen. Allen an dieser Aufgabe Beteiligten werden diese Anerkennungen Ansporn in ihrer weiteren Arbeit sein. Doz. Dr.-Ing. F. Sauermann, Dipl.-Ing. J. Sydow, Sektion Energieumwandlung

„Testate zum XI.“ Singeklub und Rechnen in der dritten Schicht

FDJ-GO „Kurt Schlosser“, Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik, auf Parteitagkurs

Auch wir FDJler der Grundorganisation „Kurt Schlosser“, Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik, wollen hohe Leistungen im wissenschaftlich-produktiven Studium als würdigen Beitrag zur Vorbereitung des XI. Parteitages der SED vollbringen. Dazu gehören insbesondere die Aktion „Testate zum XI.“, der Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ oder die Mitarbeit in der Kammer der Technik.

Aber nicht nur im Studium entwickeln die FDJler unserer Sektion zahlreiche Aktivitäten. So wurde der Kulturwettbewerb im vergangenen Studienjahr zu einem echten Höhepunkt im Kulturleben der Seminargruppen. An diese Erfolge wollen wir in diesem Jahr mit der Gründung eines Singeklubs unter Leitung von Katrin Bilke anknüpfen.

In Auswertung des XII. Parlaments der FDJ und der 10. und 11. Tagung des ZK der SED übernahm die FDJ-GO „Kurt Schlosser“ in Ergänzung zu ihrem Kampfprogramm unter anderem folgende Verpflichtungen: Die FDJ-GO der Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik wird im Rahmen des „Ernst-Thälmann-Aufgebots der FDJ“ 30 der besten FDJ-Studenten in die Reihen der SED aufnehmen. Alle FDJ-Gruppen der GO „Kurt Schlosser“ streben an, ohne offene Prüfungen in die Auswertung des XI. Parteitages zu gehen. Mit der Initiative „Testate zum XI.“ führen wir eine



Zur FDJ-Wahlversammlung im Dezember 1985 sprachen Jugendfreundin Dagmar Usbeck, SG 82/15/04 (l.), und Genossin Karin Kutzsche, SG 84/15/03, u. a. auch über Vorhaben und Ergebnisse im „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ“. Foto: Gerhardt



breite Massenbewegung zur Erhöhung der Verantwortung jedes einzelnen FDJ-Studenten bei der Gestaltung des Studiums als wissenschaftlich-produktive Phase.

Jeder Student erhält seinen persönlichen Auftrag, seine maßgeschneiderte Aufgabe, die ihn fordert und fördert und legt am Vorabend des XI. Parteitages darüber Rechenschaft ab. Ines Ott



Eike Granitzki (l.) während der Vorlesung, neben ihm sein Bürge Ingo Nadler.



Mit seiner Frau Cornelia im Wohnheim.

Junger Genosse mit viel Initiative

Aktiviert Klubleben an Sektion Forstwirtschaft

Seit 1982 studiert Eike Granitzki an der Sektion Forstwirtschaft in Tharandt. Nach Abschluss des Abiturs besuchte er von 1979 bis 1980 die Offiziershochschule „Ernst Thälmann“ in Zittau und war anschließend als Unterleutnant zwei Jahre Zugführer in einer Kfz-Transportkompanie.

nauerlich zeigte er gute Leistungen. Während des Studiums reifte auch sein Entschluss, der Partei der Arbeiterklasse anzugehören. Im Dezember vergangenen Jahres war es dann soweit. Eike wurde von der APO Forsttechnik und Mechanisierung, Forstnutzung und Pflanzenchemie als Kandidat der SED aufgenommen.

Rege und engagierte Arbeit leistet Eike im Studentenklub auf der Weißiger Höhe. Ist es doch im wesentlichen sein

Verdienst, daß der kürzlich eingeweihte Klub in der heutigen Form existiert. Mit großer Beharrlichkeit und Ausdauer gelang es ihm, als Klubchef bzw. Verantwortlicher für den Klubaufbau viele Hindernisse zu überwinden und verantwortliche Personen für die Sache der Studenten zu begeistern. Unter seiner Anleitung wurde die Basis für die Aktivierung des Klublebens an der Sektion 21 geschaffen. Nicht unerwähnt soll seine Frau Cornelia bleiben, die zur Zeit an der Medizinischen Akademie „C. G. Carus“, Sektion Stomatologie, studiert und als Mitglied der Partei der Arbeiterklasse sicherlich großen Einfluß auf den Entschluß von Eike, Kandidat der SED zu werden, gehabt hat.



R. Schultz, Jugendredaktion. Bei der wissenschaftlichen Arbeit im WB Bodenkunde und Standortlehre. Fotos: Schultz

Jugendforscherkollektiv „Schnittholzrocknung“:

3 Patente zum Parteitag

Wir, die jungen Wissenschaftler und Studenten des Jugendforscherkollektivs „Schnittholzrocknung“, möchten uns in Auswertung der Kreisdelegiertenkonferenz der SED unserer Universität zu Wort melden.

Unsere Zusammenarbeit im Jugendforscherkollektiv ist für uns der Weg zum Finden neuer Lösungen, die uns unter anderem die moderne Mikroelektronik bietet. Unser Kollektiv besteht aus Angehörigen der Wissenschaftsbereiche Thermische Verfahrenstechnik/Umweltschutztechnik und Holz- und Faserstofftechnik der Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik und des WTZ Holz. Die Zusammenarbeit mit dem WTZ Holz gibt uns die Möglichkeit, die von uns er-

zielten Ergebnisse direkt praxiswirksam zu machen.

Unser Jugendforscherkollektiv stellt sich die Aufgabe, bis zum XI. Parteitag der SED drei patentfähige Lösungen zu erarbeiten. Diese betreffen das Gebiet der Sensorentwicklung und der rationalen Energieanwendung beim Prozeß der Kammertrocknung von Schnittholz.

Wir rufen die anderen Jugendforscherkollektive der TU auf, mit neuen Initiativen ihr Bestes zum XI. Parteitag zu leisten.

Fred Winkler, Leiter des Jugendforscherkollektivs, Michael Töpel, FDJ-Beauftragter

Historische Messungsinstrumente untersucht und archiviert

Jugendfreunde streben „Testat zum XI.“ an

Im Lohrmann-Observatorium der Sektion Geodäsie und Kartographie wurden zu Beginn des Herbstsemesters mit der Arbeit an einem Jugendobjekt begonnen. Im Vordergrund stehen dabei die im Pflichtenheft festgehaltenen Aufgaben, die sich auf das Studium historischer geodätischer und astronomischer Messungsinstrumente und -verfahren beziehen. So werden zum Beispiel die Entwicklung der Theodolite, Nivellier- und Tachymeterinstrumente und ihre technischen Parameter untersucht und analysiert und mit modernen Instrumenten verglichen, wobei die entsprechenden Messungsverfahren in die Analyse mit einbezogen werden.

Weitere Themen befassen sich mit der Instandsetzung eines Passageinstrumentes mit Zeitmeßeinrichtung, mit der Geschichte des Aufbaus des Nivellementnetzes in Sachsen und mit dem Studium der Arbeitsweise, Vor- und Nachteile eines umfassender Beitrag zur wissenschaftlichen Studentenkonzferenz der Sektion ausgearbeitet wird. Steffen Schneider, SG 83/19/01

In Vorbereitung steht auch die Erweiterung der Ausstellung über die historischen Instrumente und ihrer Wirkungsweise im Turm des Lohrmann-Observatoriums im Beyer-Bau. Diese Ausstellung soll sowohl zur Unterstützung des Studiums der Geschichte der Entwicklung geodätischer und astronomischer Instrumente und Verfahren als auch zur Präsentation der Bewahrung des kulturhistorischen Erbes genutzt werden. Dazu wurde in Abstimmung mit der Kurstodie eine Archivierung von über 150 historischen Instrumenten vorgenommen, welche später auch, nach entsprechender Konservierung, anderen Ausstellungen innerhalb der Technischen Universität zur Verfügung gestellt werden können.

Die Abrechnung der Aufgaben des Jugendobjektes wird am Ende des laufenden Studienjahres, vor der Sektionskonferenz der Sektion 19 zu Ehren des XI. Parteitages erfolgen. Die 10 beteiligten Jugendfreunde streben ein „Testat zum XI.“ an.